

Executive summary

Zusammenfassung



*Die wichtigsten Ergebnisse
der Studie „Einbeziehung
relevanter Akteure in die
Offene Methode der
Koordinierung (OMK) in den
Bereichen Sozialschutz und
soziale Eingliederung“*

Ziele und Inhalte der Studie

Ziel der Studie „Einbeziehung relevanter Akteure in die Implementierung der Offenen Methode der Koordinierung (OMK) in den Bereichen Sozialschutz und soziale Eingliederung“ ist es, die wichtigsten Herausforderungen in Bezug auf die Governance-Dimension im OMK-Prozess zu analysieren.

Insbesondere soll die Studie der Europäischen Kommission Empfehlungen, Benchmarks, und „best-practice“-Beispiele aufzeigen, die zu einer besseren qualitativen und dauerhaften Einbeziehung relevanter Interessengruppen in den OMK-Prozess beitragen.

Die Studie konzentriert sich in erster Linie auf die Einbeziehung relevanter Akteure im Bereich der Armutsbekämpfung und der sozialen Ausgrenzung. Dabei wurde die soziale OMK seit ihrem Beginn im Jahr 2000 berücksichtigt, der Schwerpunkt liegt aber auf den Jahren nach 2005, seit dem „Streamlining“ der OMK.

Fokus der Studie ist die Einbeziehung relevanter Akteure in den OMK-Prozess und nicht generell ihre Beteiligung an den Politiken zur sozialen Eingliederung, auch wenn Letzteres eines der Ziele der Europäischen Kommission ist und beide Aspekte letztendlich nicht voneinander zu trennen sind. Berücksichtigt werden alle Phasen des OMK-Prozesses: Design und Vorbereitung einschließlich Programmgestaltung; Entscheidungsfindung; Umsetzung; Monitoring und Evaluierung.

Ergebnisse und Publikationen

Die Studie wurde zwischen Januar 2009 und Juni 2010 durchgeführt und umfasst eine Reihe einzelner Publikationen:

- Eine **Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und Empfehlungen** in Englisch, Französisch und Deutsch;
- Ein **Bericht** in Englisch bestehend aus:
 - 27 nationalen Berichten, die einen Gesamtüberblick zur Situation in den verschiedenen Mitgliedstaaten bieten;
 - „best-practice“-Beispielen zur Einbeziehung von relevanten Akteuren in die OMK in den Mitgliedstaaten;
 - einer Analyse der wesentlichen Merkmale der Beteiligung von relevanten Akteuren in der OMK auf Basis der nationalen Berichte;
 - allgemeinen Empfehlungen, wie die aktuelle Situation weiter verbessert werden kann, inklusive einer Liste von Qualitäts- und Bewertungskriterien und einiger Praxistools.
- Ein **Flyer** zur Studie in Englisch, Französisch und Deutsch.
- Die **Projektwebsite** www.stakeholders-socialinclusion.eu zur Verbreitung der Studienergebnisse und allgemeiner Informationen zu „good governance“.

Alle Publikationen sind bis Mitte 2012 als download erhältlich auf der Website:

www.stakeholders-socialinclusion.eu/site/de

Konzepte und Definitionen

Unter „stakeholders“ bzw. relevanten Akteuren versteht man alle Personen und Organisationen, die ein Interesse am Verlauf oder Ergebnis eines Prozesses haben, genau genommen diejenigen, die an etwas beteiligt sind (z. B. an einer Politik, einem Programm, einer Aktion oder einer Organisation). Auf jeder politischen Ebene (von europäisch bis lokal) sind unterschiedliche Gruppen von relevanten Akteuren in die Politiken der sozialen Eingliederung und des Sozialschutzes involviert. In dieser Studie wird zwischen verschiedenen Kategorien von relevanten Akteuren unterschieden (siehe Tabelle 2 unten):

- Nationale Regierungen (Minister und ihre Ratgeber), das Parlament, die Verwaltung (Beamte) und regionale/lokale Behörden mit Entscheidungsbefugnis;
- Vermittler in politischen Entscheidungsprozessen: lokale Organisationen im Dienstleistungssektor, Interessenvertretungen und repräsentative Organisationen für benachteiligte Gruppen, Arbeitgeber, Gewerkschaften, Experten und Medien;
- „Primary stakeholders“: die direkt Betroffenen, insbesondere Menschen, die mit Armut und sozialer Ausgrenzung konfrontiert sind, aber auch die breite Öffentlichkeit.

In der Studie werden **fünf Niveaus von Beteiligung**¹ (siehe Tabelle 3 unten) unterschieden:

- informieren: einseitiges Informieren relevanter Akteure zu bestimmten Themen;
- konsultieren: informieren mit anschließendem Feedback, gegenseitiger Informationsaustausch;
- einbeziehen: die Ansichten relevanter Akteure sammeln und sicherstellen, dass ihre Meinungen verstanden und beachtet werden;
- zusammenarbeiten: mit relevanten Akteuren in einer Weise zusammenarbeiten, die sie an der Analyse, Entwicklung und Entscheidungsfindung beteiligt;
- ermächtigen (empower): die Entscheidungsfindung in die Hände aller Akteure legen.

Was wissen wir über die Beteiligung relevanter Akteure?

Das gemeinsame Ziel auf europäischer Ebene zur Förderung von „guter Governance, Transparenz und Einbeziehung von Interessengruppen bei der Gestaltung, Umsetzung und Überwachung politischer Maßnahmen“ hat seit 2000 in den meisten Mitgliedstaaten zu einer verstärkten Beteiligung von Interessengruppen an der Entwicklung der nationalen Aktionspläne beigetragen.

Insbesondere konnten festgestellt werden: eine bessere Koordinierung der Politik, eine stärkere Einbeziehung von „secondary stakeholders“ (NROs, Dienstleister, etc.) und (weniger häufig) von „primary stakeholders“, d.h. von Armut betroffenen Menschen. In einigen Mitgliedstaaten gleicht die OMK allerdings eher einer Berichterstattungsübung als einem echten strategischen Prozess.

¹ Auf Basis der Skala 'IAP2 Public Participation Spectrum', entwickelt von der International Association for Public Participation, vgl. www.iap2.org.

Beteiligte Akteure – Bedeutung der Beteiligung von relevanten Akteuren

In mehr als der Hälfte der Länder sind Minister (oder Staatssekretäre) aktiv am Prozess der Nationalen Aktionspläne/Nationalen Strategieberichte zu Sozialschutz und sozialer Eingliederung (NAP/NSRSPSI) beteiligt, und in der anderen Hälfte unterzeichnen sie zumindest formell den NAP/NSRSPSI.

Die Beteiligung des Parlaments ist in vielen EU-Mitgliedstaaten gering: nur in einem Drittel der Staaten werden die NAP/NSRSPSI debattiert oder es wird ihnen zumindest formal zugestimmt. „Secondary stakeholders“, insbesondere NROs, die von Armut betroffene Menschen repräsentieren, sind in allen Staaten am OMK-Prozess beteiligt, zumindest werden sie zu Sitzungen eingeladen.

Sozialpartner (Arbeitgeber und Gewerkschaften) sind in allen Staaten am Prozess beteiligt. In zwei Dritteln der EU-Mitgliedstaaten kommentieren sie die NAP/NSRSPSI und in fünf Ländern billigen sie offiziell die NAP/NSRSPSI.

Von Armut betroffene Menschen selbst werden nur in der Hälfte der EU-Mitgliedstaaten in den Prozess einbezogen.

Phasen und politische Ebene – die Bandbreite der Beteiligung der relevanten Akteure

Politischer Zyklus:

- Die größte Bandbreite verschiedener Interessengruppen wurde in der Vorbereitungs- und Designphase der NAP/NSRSPSI erreicht.
- In der Implementierungsphase ist die für die soziale Eingliederung zuständige Behörde der Hauptakteur;
- Die Beteiligung verschiedener Interessengruppen an Monitoring und Evaluierung ist eher selten.

Politische Koordinierung:

- Vertikale Koordinierungsmechanismen zwischen verschiedenen Regierungsebenen existieren in fast allen EU-Staaten Ländern, – d.h. lokale und/oder regionale Behörden werden wenigstens einmal pro NAP/NSRSPSI Zyklus einbezogen.
- Horizontale Koordinierungsmechanismen (interministeriell): in 4 Staaten gibt es eine permanentes Komitee, während in weiteren 14 Ländern verschiedene Ministerien auf ad hoc Basis konsultiert werden.
- Besonders deutlich wurde die Beteiligung verschiedener Interessensgruppen in Politikbereichen, in denen die soziale OMK thematische Prioritäten hat und in denen europäische NRO Dachnetzwerke aktiv sind, beispielsweise in den Bereichen Kinderarmut und Obdachlosigkeit.

Grad und Spektrum der Beteiligung – Intensität der Beteiligung von Interessengruppen:

Die Mitgliedsstaaten bedienen sich unterschiedlichster Methoden und Praktiken: Es gibt kein allgemein gültiges Rezept. Trotzdem scheinen einige Ansätze besonders zu einer nachhaltigen Beteiligung relevanter Akteure beizutragen, wie beispielsweise:

- Jeglicher Mechanismus eines institutionalisierten Dialogs (z.B. permanente Räte, Komitees oder aus verschiedenen Akteuren zusammengesetzte Gruppen „multi-stakeholder groups“);
- Die Anwendung neuer Technologien (partizipative websites, „group decision room“);
- Die Existenz bestimmter Rahmen (Standards, Governance-Regeln, Gesetze);
- Die Durchführung regelmäßiger Veranstaltungen: Konferenzen, z.B. um insbesondere von Armut betroffene Menschen einzubeziehen.

Auswirkung der Beteiligung relevanter Akteure an dem OMK Prozess:

In den meisten Mitgliedstaaten gibt es positive Auswirkungen auf den politischen Prozess oder auf die Ergebnisse von Politik durch die Beteiligung von Interessengruppen.

Unter dem Aspekt der Kompetenzbildung hat gerade auch das europäische Netzwerk zur Bekämpfung von Armut (EAPN)² dazu beigetragen, Koalitionen für einen wirksamen Dialog mit der Regierung in vielen Mitgliedstaaten herzustellen.

Wie kann die Beteiligung relevanter Interessengruppen an der OMK verbessert werden?

Aus der Studie zur Beteiligung relevanter Akteure lassen sich eine Reihe von praktischen Empfehlungen an die Europäische Kommission, an die EU-Mitgliedstaaten und alle am Prozess beteiligten Akteure ableiten. Sie stehen in engem Zusammenhang mit den in Tabelle 1 aufgeführten Qualitätskriterien.

² Zahlreiche andere EU-Dachnetzwerke, wie Caritas Europa, Eurochild, Eurodiaconia, FEANTSA, EFSC und MHE, sind auch Mitglieder des Netzwerks EAPN.

Empfehlungen an die Europäische Kommission

Die Europäische Kommission sollte:

- die OMK durch Analyse und Verbreitung von positiven Auswirkungen des Prozesses in den verschiedenen Staaten stärker sichtbar machen. Auch sollten die Verbindungen zwischen dem bekanntesten Instrument der OMK, den nationalen Aktionsplänen, und anderen Elementen des Prozesses, z.B. den peer reviews, deutlicher gemacht werden;
- die Mitgliedstaaten im Rahmen der neuen „Europa 2020“ Strategie weiterhin zu regelmäßiger Berichterstattung zu governance-Aspekten auffordern;
- bewährte Praktiken zur Beteiligung von relevanten Akteuren verbreiten und Mitgliedstaaten dazu ermuntern, peer reviews zu diesem Thema zu organisieren;
- die Mitgliedstaaten auffordern, den Europäischen Sozialfonds und andere relevante EU-Fördermittel, z.B. für Sensibilisierungsprojekte, zur Unterstützung von Kompetenzbildung und zur Beteiligung von Interessengruppen im Prozess der OMK zu nutzen;
- die Entwicklung gemeinsamer Standards zur Beteiligung von Interessengruppen am OMK-Prozess fördern. Die in der Studie ermittelten Qualitätskriterien sind in Tabelle 1 aufgeführt;
- eine Koordinierungsrolle übernehmen, um Netzwerke zwischen Organisationen und Diensten mit ähnlicher Zielsetzung und Zielgruppen zu unterstützen;
- Kompetenzbildung fördern, beispielsweise durch finanzielle Unterstützung relevanter EU Dachnetzwerke.

Empfehlungen an die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten

Die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten sollten:

- verstärkt auf die OMK aufmerksam machen und den Zugang zu Informationen zur OMK erleichtern. Es ist wichtig, den europäischen politischen Prozess und seine Implementierung auf nationaler und anderen subterritorialen Ebenen für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Einer der in der Studie genannten Qualitätskriterien weist auf die Notwendigkeit hin, die OMK in die territorialen politischen Mechanismen zu integrieren (siehe Tabelle 1 unten);
- den Zeitplan innerhalb des OMK Prozesses verbessern, um eine breite Beteiligung von Interessengruppen zu ermöglichen, z.B. indem man den Akteuren genügend Zeit für Reaktionen bzw. Statements lässt. Was letztlich eine „angemessene Zeitspanne“ ist, sollte im Einverständnis mit den verschiedenen Interessengruppen abgestimmt werden;
- der Qualität und Kontinuität der Beteiligung von Interessengruppen an der OMK mehr Aufmerksamkeit schenken. Das bedeutet auch, die Kompetenz der Akteure durch die Unterstützung von Dachorganisationen oder Netzwerken zu steigern und die Entwicklung entsprechender nationaler oder EU-kofinanzierter Programme (z.B. nationale Strategien, ESF Mittel);
- den Zugang zu Dokumenten, die im Rahmen des OMK-Prozesses veröffentlicht wurden, erleichtern (in der Landessprache und durch geeignete Verbreitungskanäle), um dadurch deren geringer Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit und den Medien entgegenzuwirken.

Empfehlungen an die Mitgliedstaaten

Mitgliedstaaten sollten:

- eine Bestandsaufnahme (mapping) relevanter Interessengruppen vornehmen, die in die OMK einbezogen werden sollten. Insbesondere sollten auch Akteure berücksichtigt werden, an die man nicht unmittelbar denkt, beispielsweise Soziale Unternehmen oder Banken. Die Studie liefert ein entsprechendes Instrument (siehe Tabelle 1);
- sowohl mit finanziellen Hilfen als auch über Kompetenzbildungsmaßnahmen den NRO-Sektor stärken, und zwar insbesondere Organisationen, die Benachteiligte vertreten. Ausreichende Ressourcen sind eine wesentliche Grundlage für eine effiziente Beteiligung von Interessengruppen (siehe Tabelle 1 unten);
- sicherstellen, dass verstärkt lokale Behörden an der OMK beteiligt werden. Es geht ganz klar aus der Studie hervor, dass lokale Behörden zu den relevanten Entscheidungsträgern oder auch zu den Dienstleistern in diesem politischen Kontext gehören;
- politisches Engagement am Thema „soziale Eingliederung und der sozialen OMK“ demonstrieren, beispielsweise durch Teilnahme von hochrangigen Politikern an OMK-Veranstaltungen. Politisches Engagement ist eines der im Kontext der Studie ermittelten Qualitätskriterien (siehe Tabelle 1 unten);
- Rückmeldung darüber geben, wie das Engagement und die Beiträge der verschiedenen Interessengruppen in den OMK-Prozess eingeflossen sind;
- verstärkt “primary stakeholders” an der Formulierung nationaler Indikatoren beteiligen. Einige interessante Ansätze dazu werden in der Studie aufgeführt;
- die Bildung von Netzwerken und Mechanismen zur Koordinierung von Politiken unterstützen, die an einem bestimmten Thema arbeiten und verschiedene Interessengruppen zusammenbringen (z.B. Entscheidungsträger, Dienstleister, NROs, Begünstigte).

Empfehlungen an alle Akteure

Alle Akteure sollten:

- darüber nachdenken, wann und wie “primary stakeholders” in den verschiedenen Phasen und Instrumenten der OMK beteiligt werden sollten.
- sich selbst ernsthaft in dem Prozess engagieren und die damit verbundenen Aufgaben wahrnehmen.

Qualitätskriterien zur Beteiligung relevanter Akteure in der OMK

Ein Ergebnis der Studie ist eine Reihe von Qualitätskriterien zur Beteiligung von Interessengruppen in der OMK. Diese wurden auf einem internationalen Seminar im Februar 2010 diskutiert und angepasst. Die Qualitätskriterien können als Basis für Indikatoren zur Bewertung von „good governance“ im Kontext der sozialen OMK dienen.

In Tabelle 1 sind 23 Qualitätskriterien aufgeführt, mit denen eine bessere Einbeziehung relevanter Akteure gewährleistet und ggf. gemessen werden kann. Diese sind in drei Bereiche gegliedert: Grundlegende Prinzipien, Methoden und Auswirkungen (impact).

Tabelle 1: Schlüsselaspekte der Beteiligung relevanter Akteure

Grundlegende Prinzipien für die Beteiligung relevanter Akteure	
Politisches Engagement	Bereitschaft und Fähigkeit von Entscheidungsträgern zur Offenheit für die Beiträge relevanter Akteure Einbindung der OMK in bestehende territoriale Mechanismen Teilnahme von Ministern/Staatssekretären an OMK-Konferenzen
Nachvollziehbarkeit	Die Gründe für die Beteiligung von relevanten Akteuren müssen klar und der Prozess nachvollziehbar sein
Transparenz	Einfacher Zugang zu allen als Teil der OMK unterbreiteten Dokumenten Relevante Akteure kennen die OMK: Dokumente müssen leicht verständlich und in der Landessprache zugänglich sein
Verfügbarkeit von Ressourcen	Adäquate Ressourcen müssen zur Verfügung stehen Kompensation der bei der Prozessbeteiligung entstehenden Kosten Kompetenzbildung für eine effiziente Beteiligung relevanter Akteure gewährleisten
Zeitraumen	Klar definierter und adäquater Zeitraumen
Feedback-Mechanismus	Relevante Akteure erhalten Rückmeldung darüber, wie Ihre Beiträgegenutzt werden
Methoden zur Beteiligung von relevanten Akteuren	
Identifizierung relevanter Akteure	Bestandsaufnahme (stakeholder mapping) relevanter Akteure
Auswahl relevanter Akteure	Transparente und formale Auswahl relevanter Akteure Gender & Diversity-Ansprüche werden beachtet
Methoden und Instrumente zur Einbeziehung relevanter Akteure	Verfügbarkeit geeigneter Instrumente und Tools Die Methoden/Tools werden in einer möglichst <u>alle</u> relevanten Akteure einbeziehenden Weise genutzt Mit Hilfe geeigneter Methoden sollte eine möglichst intensive Einbeziehung der relevanten Akteure gewährleistet werden
Koordinierung der Politiken	Existenz eines „multi-stakeholder“-Forums/Komitees in den Mitgliedstaaten, das strategische Dokumente vorbereitet und den gesamten OMK-Prozess koordiniert Existenz eines interministeriellen Organs/Mechanismus Existenz eines vertikalen Koordinierungsmechanismus
Monitoring und Evaluierung	Existenz eines durchgängigen Evaluierungs-/Monitoring-Mechanismus unter Beteiligung aller relevanten Akteure auf der geeigneten territorialen Ebene
Auswirkungen der Beteiligung relevanter Akteure	
Politischer Prozess	Auswirkung der Beteiligung relevanter Akteure auf den politischen Prozess: z.B. höhere Glaubwürdigkeit oder mehr Eigenverantwortung/Eigentümerschaft (ownership)
Politische Substanz	Auswirkung der Beteiligung relevanter Akteure auf die politische Substanz: z.B. Fokus auf neue Politikbereiche, neue Programme, bessere Koordinierung, Aufwertung europäischer Belange

Tools für eine bessere Einbeziehung von Interessengruppen in die OMK

Tabelle 2 präsentiert ein Raster, das in der Studie entwickelt wurde, um auf den verschiedenen Ebenen (EU-, nationale, regionale und lokale Ebene) relevante Akteure im Bereich der sozialen Eingliederung zu identifizieren.

Die Studie verwendet dabei eine vorhandene Klassifikation möglicher Grade der Einbeziehung relevanter Akteure sowie möglicher Techniken dafür. Dieses Tool wird in Tabelle 3 präsentiert.

Schließlich wird in Tabelle 4 ein Raster zur Klassifikation von Auswirkungen bürgerschaftlichen Engagements vorgestellt.

Tabelle 2: Identifizierung relevanter Akteure (stakeholder mapping) im Bereich der sozialen Eingliederung

RELEVANTE AKTEURE (stakeholders)	EU Ebene	Nationale Ebene	Regionale Ebene	Lokale Ebene
Entscheidungsträger				
Regierung (Minister + Ratgeber)				
Parlament				
Verwaltung (Beamte)				
Secondary stakeholders				
Arbeitgeber				
Gewerkschaften				
Interessenvertretungen von Dienstleistern				
Interessenvertretungen von benachteiligten Gruppen				
Experten				
Medien				
Primary stakeholders				
Von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffene Menschen				
Allgemeine Öffentlichkeit				

Tabelle 3: Skala/Grad der Beteiligung von Interessengruppen an politischen Prozessen³

1. INFORMIEREN	2. BERATEN	3. EINBEZIEHEN	4. ZUSAMMEN- ARBEITEN	5. ERMÄCHTIGEN
Ziel:	Ziel:	Ziel:	Ziel:	Ziel:
Relevanten Akteuren ausgewogene und objektive Informationen zu geben für ein besseres Verständnis der Themen, der Chancen und Lösungen.	Rückmeldung von relevanten Akteuren zu Ergebnissen von Analysen, Optionen und/oder Entscheidungen zu erhalten.	Im Prozess mit relevanten Akteuren zusammenzuarbeiten, um sicherzustellen, dass ihre Anliegen und Ansichten richtig verstanden und berücksichtigt werden.	Mit relevanten Akteuren als Partner im Prozess zusammenzuarbeiten einschl. Analyse, Lösungsansätze, und Entscheidungsfindung.	Entscheidungsfindung relevanten Akteuren übertragen.
Versprechen an die Akteure:	Versprechen an die Akteure:	Versprechen an die Akteure:	Versprechen an die Akteure:	Versprechen an relevante Akteure:
Wir informieren Sie (aber wir kümmern uns nicht um Ihre Ansichten oder berücksichtigen diese bei Entscheidungen).	Wir informieren Sie, hören uns Ihre Ansichten an und geben Rückmeldung, wann die Entscheidung getroffen wurde (aber wir garantieren nicht, dass Ihre Ansichten die Entscheidung beeinflussen).	Wir werden mit Ihnen zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass Ihre Anliegen und Ansichten bei den Analysen und Lösungsansätzen einbezogen werden und wir geben Rückmeldung darüber, wie Ihre Eingaben die Entscheidungen beeinflusst haben.	Wir geben Ihren Ansichten und Erfahrungen einen hohen Stellenwert während des Prozesses und holen Ihre Vorschläge und Lösungsansätze ein. Wir werden Ihre Ansichten weitmöglichst in der Entscheidungsfindung berücksichtigen.	Wir werden Sie dabei unterstützen, einen Konsens zu erreichen und werden implementieren, was Sie entschieden haben.
Techniken, z.B.:	Techniken, z.B.:	Techniken, z.B.:	Techniken, z.B.:	Beispiele von Techniken:
Zeitschriften / Newsletter Websites Informationstage	Bestimmte Gruppen Umfragen Sitzungen relevanter Akteure	Workshops Deliberationsforum	Beratende Komitees Konsensbildung Partizipative Entscheidungsfindung	Jurys relevanter Akteure Stimmzettel Entscheidungsdelegation

³ Auf Basis der Skala 'IAP2 Public Participation Spectrum', entwickelt von der International Association for Public Participation, vgl. www.iap2.org.

Tabelle 4: Vier Dimensionen von Auswirkungen (impact) bürgerschaftlichen Engagements⁴

Es wird unterschieden zwischen substantiellen (inhaltlichen) und prozessbezogenen Auswirkungen sowie objektiven und subjektiven Auswirkungen:

	Objektiv	Subjektiv
Substantiell	Nützliche Beiträge von Teilnehmern Wesentliche Verbesserung der vorgeschlagenen politischen Maßnahme	Zufriedenheit der Politiker, Entscheidungsträger und Fachleute mit den Ergebnissen Zufriedenheit der Teilnehmer mit den Ergebnissen
Prozessbezogen	Beteiligung relevanter Akteure an dem politischen Prozess Gesellschaftliche Unterstützung Beschleunigung des politischen Prozesses	Zufriedenheit der Politiker, Mitarbeiter und Fachleute mit dem Prozess Zufriedenheit der Teilnehmer mit dem Prozess
Quelle: OECD, 2009		

Eine Kombination aus diesen ergibt vier Typen von Auswirkungen:

a. Substantiell-objektive Auswirkungen:

Das Engagement von Bürgern führt zu nützlichen Beiträgen von Teilnehmern. Nützlich meint aus politischer Sicht machbar und kreativ.

Nützliche Eingaben/Beiträge von Teilnehmern drücken sich praktisch in der qualitativen Verbesserung z.B. von Visionen, Weissbüchern, politischen Plänen oder Gesetzentwürfen aus.

b. Substantiell-subjektive Auswirkungen:

Politiker, Entscheidungsträger und Fachleute sind zufrieden mit den inhaltlichen Ergebnissen des bürgerschaftlichen Engagements.

Teilnehmer sind zufrieden mit den Ergebnissen des bürgerschaftlichen Engagements (sie erkennen die Ergebnisse an).

c. Prozessbezogen-objektive Auswirkungen:

Das bürgerschaftliche Engagement erreicht eine große Zahl von Akteuren. Diese sind repräsentativ für die Gesamtbevölkerung, die von dem Problem betroffen ist. Es gibt dadurch eine echte Unterstützung in der Gesellschaft für den politischen Plan oder Entwurf.

Die Dauer des gesamten Prozess und die Kosten für die Entscheidungsfindung werden somit reduziert, da formale Verfahren reduziert werden können.

d. Prozessbezogen-subjektive Auswirkungen:

Politiker, Entscheidungsträger und Fachleute sind zufrieden mit dem Prozess des bürgerschaftlichen Engagements.

Teilnehmer sind zufrieden mit dem Prozess des bürgerschaftlichen Engagements.

⁴ Vgl. OECD, *Focus on Citizens: Public engagement for better policy and services*. Paris, 2009, s.p. 181.

Die Studie wurde im Auftrag der Europäischen Kommission, GD Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit, von INBAS GmbH und Engender asbl durchgeführt.

Sie wurde im Rahmen von PROGRESS, dem Programm der Europäischen Union für Beschäftigung und soziale Solidarität 2007-2013, finanziert.

Die vollständige Studie sowie alle zusätzlichen Dokumente stehen auf der Projekt-Website zur Verfügung:

www.stakeholders-socialinclusion.eu/site/de

Diese Zusammenfassung wurde im Jahr 2010 veröffentlicht.

